

Oberbayerische Schulzeitung

Bezirksverband Oberbayern im BLLV

N° 6 / Dezember 2024



Künstliche
Intelligenz
in der Schule



OBERBAYERN

INHALT

Editorial 3

TITEL

Lehrertag 2024: KI in der Bildung 4
 KI@school – Stiftung Bildungspakt Bayern 6
 Ein enormes Entlastungspotential für Lehrkräfte 8
 Der Austausch untereinander ist essentiell 9
 Seit 2013 auf dem digitalen Weg 10

AUS DEM VERBAND

Impressionen vom Lehrertag in Fürstenfeld 11
 Förderschultag – Wiederholung erwünscht 12
 ÖPR- Vorsitzendentagung 13
 Musiknacht 13
 Gesundheitstag 14
 Hinweis Beitragseinzug 15
 Jugend- und Auszubildendenvertretung 16
 Nachruf Werner Wagner 16
 Neues von den Jungen 17

KREISVERBÄNDE

18

RAT & TAT

Beförderungen 23
 KI in der Schule 24



Oberbayerische Schulzeitung

122. Jahrgang

Herausgeber und Verleger:
 Bezirksverband Oberbayern des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV)
 1. Vorsitzender: Gerd Nitschke

Inhaltlich verantwortlich:
 Der Vorstand des BLLV Oberbayern

Geschäftsstelle:
 Postfach 150 209, 80042 München
 Tel.: 089 / 721 001 815
 Fax: 089 / 721 001 816
 E-Mail: geschaeftsstelle@oberbayern.bllv.de

Chefredaktion:
 Michael Braun
 Wittelsbacherring 3
 85456 Wartenberg
 E-Mail: osz@oberbayern.bllv.de

Layout:
 Johanna Bober – www.johannadesign.de

Pressereferentin:
 Stephanie Ritter
 E-Mail: presse@oberbayern.bllv.de

Kreisverbandsteil:
 Stephanie Ritter
 E-Mail: osz-kreisverband@oberbayern.bllv.de

Anzeigenleitung:
 Michael Braun
 E-Mail: osz@oberbayern.bllv.de

Verlagsagentur Berg
 Gabriele Drexler
 Elvirastraße 23 - 80636 München
 Tel.: +49 (89) 13 92 62 47
 Fax: +49 (89) 13 92 62 46
 Handy: +49 (176) 43 00 24 86
 E-Mail: gdrexler@verlagsagenturberg.de

Online-Redaktion, Homepage:
 Daniela Schermbacher
 E-Mail: webmaster@oberbayern.bllv.de

Die Oberbayerische Schulzeitung erscheint jährlich sechsmal. Für Mitglieder des BLLV Oberbayern ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten. Adressenänderungen nimmt die Geschäftsstelle des BLLV Oberbayern entgegen.

Fotos/Bildmaterial: BLLV-Archiv, Kreisverbände, stock.adobe.com, Titel: KI-generiert von sam - Adobe-Stock

Druck:
 Druckerei A. Miller & Sohn KG
 www.druckhaus-bgd.de

© BLLV
 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder auszugsweise Kopien nur mit Genehmigung des BLLV Oberbayern.

Redaktionsschluss:
 N° 1/2025 03.01.2025

ISSN 0939-012x

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die digitale Transformation ist in vollem Gange – und macht auch vor den Klassenzimmern nicht Halt. Künstliche Intelligenz (KI) ist dabei längst keine Zukunftsmusik mehr, sondern ein Werkzeug, das die Bildungslandschaft grundlegend verändern kann. Christoph Burkhardt, renommierter Zukunftsforscher und Experte für Innovation, betonte beim Oberbayerischen Lehrertag im Veranstaltungsforum Fürstenfeld in seinem inspirierenden Vortrag „Künstliche Intelligenz in der Schule: Ein Balanceakt für die Schule der Zukunft“, dass es nicht nur um technische Möglichkeiten, sondern vor allem um eine kluge und verantwortungsvolle Integration von KI in den Schulalltag geht. Die zentrale Frage bleibt: Wie können wir die Potenziale der KI für die Bildung nutzen, ohne dabei die menschliche Seite des Lernens aus den Augen zu verlieren?

KI bietet beeindruckende Möglichkeiten, den Unterricht individueller und effektiver zu gestalten. Lernplattformen mit KI-Unterstützung analysieren Stärken und Schwächen der Lernenden, schlagen personalisierte Lernpfade vor; virtuelle Tutoren erklären komplexe Sachverhalte rund um die Uhr. Gleichzeitig eröffnet KI neue Perspektiven für Lehrkräfte, die sich durch smarte Assistenzsysteme von administrativen Aufgaben entlasten lassen können – wertvolle Zeit, die für die persönliche Förderung der Kinder und Jugendlichen genutzt werden kann.

Doch Bildung bleibt mehr als Technik: Kritisches Denken, Empathie und soziale Kompetenz sind und bleiben menschliche Aufgaben. Gerade in einer von Algorithmen geprägten Welt müssen Schülerinnen und Schüler lernen, digitale Technologien

nicht nur zu nutzen, sondern auch zu hinterfragen. „Es geht nicht darum, Mensch und Maschine gegeneinander auszuspielen“, so Burkhardt, „sondern um die Frage, wie wir beide Welten so miteinander verbinden können, dass sie einander ergänzen.“

Christoph Burkhardt forderte dazu auf, Schulen als Gestaltungsorte zu sehen, die Technologien von morgen verantwortungsvoll in die Praxis zu integrieren. Nur durch die Zusammenarbeit von allen Beteiligten – Lehrkräften, Schülern, Eltern und Bildungspolitikern – kann die Balance zwischen Fortschritt und Menschlichkeit gelingen.

Die Schule der Zukunft ist keine Schule, in der Maschinen das Lernen übernehmen. Sie ist vielmehr ein Ort, an dem Technik so eingesetzt wird, dass sie das Beste im Menschen zum Vorschein bringt – Kreativität, Neugier und die Fähigkeit, als Gemeinschaft Herausforderungen zu meistern.

Die Diskussion über KI in der Schule steht noch am Anfang, doch sie ist dringender denn je. Lassen Sie uns gemeinsam mutig und kritisch diesen Weg gehen – für eine Bildung, die nicht nur zeitgemäß, sondern auch menschlich bleibt.

Ein wichtiger Orientierungspunkt für Schulen soll dabei der Handlungsleitfaden des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus „Künstliche Intelligenz in der pädagogischen Praxis“ werden. Sobald der Leitfaden vorliegt, wird er auch auf unserer Homepage verfügbar sein und dort gelesen werden können.



Bedanken möchte ich mich bei allen, die den Oberbayerischen Lehrertag auch 2024 wieder zu einem gelungenen Event gemacht haben: Den Workshop-Referentinnen und Referenten, die mit ihrem Fachwissen bereichern, sowie den rund 60 Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Engagement und Einsatz im Hintergrund eine reibungslose Durchführung ermöglicht haben.

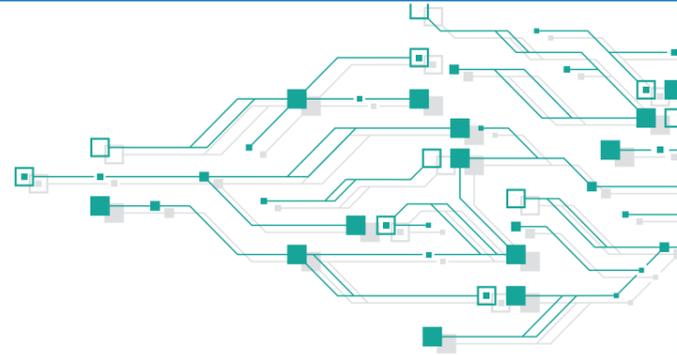
Gerade in der Adventszeit, in der wir oft zwischen Terminen und Aufgaben jonglieren, möchten wir zur Achtsamkeit ermutigen – auch im Umgang mit neuen Technologien. Künstliche Intelligenz kann vieles erleichtern, doch nicht ersetzen, was Weihnachten und diese Zeit des Jahres so besonders macht: Menschlichkeit und das Füreinander-Dasein. Lassen Sie uns den Zauber der Begegnung bewahren – sei es digital oder analog.

Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen im Namen des Bezirksvorstands eine besinnliche Adventszeit und ein friedliches Weihnachtsfest. Mögen diese Tage voller Ruhe und Miteinander Kraft und Inspiration geben, um auch im neuen Jahr die Herausforderungen mutig und kreativ zu meistern – für eine Schule der Zukunft, die nicht nur zeitgemäß, sondern gleichzeitig auch menschlich bleibt.

Ihre

Kerstin Polster
 Erstellt mit Unterstützung von ChatGPT, ergänzt von Kerstin Polster.

LEHRERTAG 2024 KI IN DER BILDUNG



Schon mit den ersten Sätzen schaffte es Keynote Speaker Christoph Burkhardt, die Aufmerksamkeit aller Teilnehmenden zu fesseln und diese für den anstehenden Paradigmenwechsel zu sensibilisieren. Von dem Bild dreier Türen ausgehend, von denen eine einen Spalt weit offenstand, nahm er die Anwesenden mit, sich auf das Abenteuer Künstliche Intelligenz (KI) einzulassen und machte zudem sehr deutlich, dass ohnehin niemand drumherum kommen wird.

„Die Frage ist nie ob, sondern nur wann.“

Wie schon bei Elektrifizierung und Digitalisierung sei es keine Frage des Ob (es passieren wird), sondern nur wann es soweit sein wird, dass auch die KI in der Gesellschaft und somit auch in der Bildungslandschaft Einzug hält.

Die Zeitspannen zwischen solch historischen Entwicklungen werden allerdings immer kürzer, der nächste Wechsel kommt schneller, und lässt den Menschen weniger Zeit, sich an den neuen Zustand zu gewöhnen. Das schafft Unsicherheit und macht bisweilen Angst.

Da hilft es, sich die richtigen Fragen zu stellen. Wie: Welche Rolle wollen wir dabei uns Menschen geben? Wir müssen selbst entscheiden, auch wenn wir denken, wir sind noch nicht bereit.

In zwei Jahren so schätzt Burkhardt erreile uns bereits die nächste technische Evolution.

„Alle KI folgen der gleichen Logik: Muster, Vorhersage, Feedback.“

Wie funktioniert KI?

Am Beispiel der autonom fahrenden Waymos erklärte der erfahrene Berater aus dem Silicon Valley, wie KI funktioniert:

Ein Tool, ein Programm, macht eine Vorhersage über die Durchführung einer Aktion. Nach der erfolgten Aktion, findet ein Abgleich von Vorhersage und tatsächlicher Aktion statt. Dadurch erweitert das Programm das Wissen, in diesem Fall zum Thema sicheres Autofahren. Es lernt. Bis das Programm zum Schluss Aktionen alleine ausführen kann und das von Mal zu Mal besser, da alle gesammelten Informationen zusammengeführt werden.

Was sind die Vorteile der KI?

KI sammelt nicht nur unendlich viele Daten und stellt damit Berechnungen an. Durch KI erfolgt keine Bewertung und eine damit verbundene Verurteilung, denn KI besitzt kein Ego. Sie reagiert immer geduldig, es gibt keine Triggerpunkte wie bei Menschen, die dann unter Umständen unvorhersehbare oder abweisende Reaktionen ausführen. Daher geben die Nutzenden ehrlicher Rückmeldung.

„Ich will, dass ich in der Schule das bekomme, was zu mir passt.“

Was bedeutet das für die heutigen Lernenden?

Kombiniert man die Vorteile nun mit der Möglichkeit der Individualisierung und Personalisierung durch die erhobenen Daten, könnten die Lernenden im Einsatz mit KI Inhalte erhalten, die zum einen immer besser auf ihren Lernstand abgestimmt sind und somit endlich ihrem Lerntempo gerecht werden.

Das kommt Schülerinnen und Schülern entgegen, haben sie doch andere Erwartungen ans Lernen, an die Art der Präsentation als die, die sie unterrichten. Die Lernenden sind es gewohnt, dass personalisierte Oberflächen auf sie und ihre Vorlieben eingehen.

Durch die individuell erhobenen Daten kann adaptives Lernen erfolgen. Ein Chat-Bot agiert als Lernmentor, stellt weiterführende Fragen, zeigt Erinnerungen auf, erstellt auf den aktuellen Lernstand zugeschnittene Quizze und ermöglicht es dadurch Schülerinnen und Schülern individuell voran zu kommen.

Brauchen wir überhaupt noch Schulbücher?

Ein fähiger Buchhändler, der von seiner Kundin weiß, welche Bücher diese bereits gelesen hat und welche davon Gefallen fanden, kann ihr aufgrund dieser Informationen das nächste Buch empfehlen. Allerdings wäre es doch noch besser, wenn er ein Buch mit dem gewünschten Inhalt in hundert Varianten

hätte, das zur entsprechenden Nutzerin passt. Alles Zukunftsmusik? Nein. Das passiert bereits: Bei Programmen wie Netflix werden im Hintergrund stetig Daten gesammelt, Präferenzen beobachtet und Algorithmen erstellt, die dann den Nutzenden dementsprechende Vorschläge machen und sogar Inhalte für verschiedene Zielgruppen produzieren. Das zeigt sich unter anderem in unterschiedlicher Hintergrundmusik für die verschiedenen Nutzer.

Burkhardt erläuterte dazu, wie KI traditionelle Lehrbücher in interaktive, kontextbewusste Lernressourcen verwandeln könnte. Solche digitalen Plattformen könnten das Verständnis verbessern, die Effizienz steigern und die Motivation der Lernenden durch gezielte Anpassungen fördern.

Die Rolle der Lehrkräfte würde sich dadurch ebenfalls verändern.

Wie verändern sich durch KI die Aufgaben der Lehrkraft?

Viel Administratives, das Zeit in Anspruch nahm, wird durch Automatisierung verschwinden, aber es wird dadurch nicht automatisch einfacher. Die entstandenen Freiräume ermöglichen es Lehrkräften, sich stärker auf die individuelle Förde-

rung und den persönlichen Austausch mit Schülern zu konzentrieren. Da dann weniger im Gleichschritt gelernt wird, gilt es, komplexe Entscheidungen zu treffen. Wie die, was die einzelne Schülerin, der einzelne Schüler als Nächstes braucht, um im Lernen weiterzukommen. Das bedingt mehr persönliche Interaktion, was eine sehr genaue Vorbereitung und erhöhten Zeitaufwand bedeutet. Denn die Lernenden dürfen nicht alleine gelassen werden, sondern müssen begleitet werden.

Werden Menschen durch KI überflüssig?

Nein, denn nur ein Mensch bringt die Aspekte ein, die ein Mensch braucht. Er kann sich zudem ausdenken: Was könnte Morgen möglich sein? Eine Maschine kann das nicht. Sie kombiniert nur, was bisher möglich war. Daher ist die Zusammenarbeit entscheidend. In Kollaboration von kreativer Intelligenz (Mensch)

und generativer Intelligenz (Maschine) werden die besten Erfolge erzielt.

Wohin die Reise geht entscheidet also der Mensch. Aber er muss sich entscheiden.

„Wir können nicht warten, sonst entscheidet jemand anderes.“

Das System Schule, wie es funktioniert, wie es aufgebaut ist... ändert sich, muss sich ändern, das spüren wir alle. Aber auch hier herrscht Unsicherheit. Wir wissen nicht, wie es sein wird, nur dass es anders sein wird.

Wichtig ist allerdings, dass wir uns klar machen: **Wir können** es heute entscheiden. Und **wir müssen!** Sonst wird es jemand anderes tun. Diese Chance ist zu nutzen. Jetzt. Von uns allen.

Steph. Ritter



STIFTUNG BILDUNGSPAKT BAYERN

→ Was sind die Ziele, die Sie sich gesetzt haben?

Künstliche Intelligenz gilt international als entscheidende Zukunftstechnologie und ist nicht nur in den Bereichen Wirtschaft und Gesellschaft allgegenwärtig, sondern spielt auch im Bildungsbereich bereits eine große Rolle.

Der Schulversuch KI@school der Stiftung Bildungspakt Bayern verfolgt das Ziel, unter Beachtung des Datenschutzes, innovative Lernsettings für den lernförderlichen Einsatz von KI-gestützten Technologien zu entwickeln und zu erproben. Mit dem Einsatz von KI möchten wir in diesem Schulversuch vor allem die individuelle Förderung verbessern und personalisiertes Lernen ermöglichen, um so den Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern zu steigern. Die Erfahrungen der 19 Modellschulen zeigen, dass der Einsatz Künstlicher Intelligenz viele Möglichkeiten einer individualisierten Lernbegleitung bietet.

Bisher lag der Fokus auf der Förderung der basalen Kompetenzen, wie Schreiben, Lesen und Rechnen. Beispielsweise wurde der Schriftspracherwerb, aber auch die Förderung von Lesefähigkeit und Leseverständnis intensiver untersucht. KI-gestützte Anwendungen in Schülerhand können aber auch die Rolle eines Tutors einnehmen. Chatbots werden unter anderem für Feedback im Fach Deutsch eingesetzt, um die Qualität von

Texten zu überprüfen, die während eines Schreibprozesses entstehen. Auch im mathematischen Bereich eröffnen sich viele Möglichkeiten KI-gestützte Anwendungen gewinnbringend in den Unterricht einzubinden. Neben der Förderung der basalen Kompetenzen setzt der Schulversuch aber auch weitere Schwerpunkte, wie das Teilprojekt „Erfolgreich präsentieren und Kommunizieren“ zeigt. Mit Hilfe einer VR-Anwendung werden dabei Präsentationskompetenzen und Kommunikationsfähigkeiten von Schülerinnen und Schülern gefördert, um sie auf die Berufswelt bestmöglich vorzubereiten. Auch im Bereich der Lehrerbildung bieten sich dabei Einsatzmöglichkeiten an und werden im Schulversuch erprobt.

Wichtig dabei ist, dass es nicht um die Erprobung möglichst vieler unterschiedlicher KI-Anwendungen um ihrer selbst willen geht, sondern geeignete Werkzeuge passend zur pädagogisch-didaktischen Zielsetzung zu identifizieren. Insbesondere die Zusammenarbeit von Schule, Wissenschaft und Technologieanbietern erscheint uns besonders sinnvoll für die Identifikation geeigneter Systeme.

Lehrkräfte sind darin geschult, Medien und Methoden passend zu dem angestrebten Kompetenzerwerb auszuwählen. Dies gilt auch für den Einsatz Künstlicher Intelligenz. Vorsicht vor blindem Aktionismus! Um einen lernförderlichen



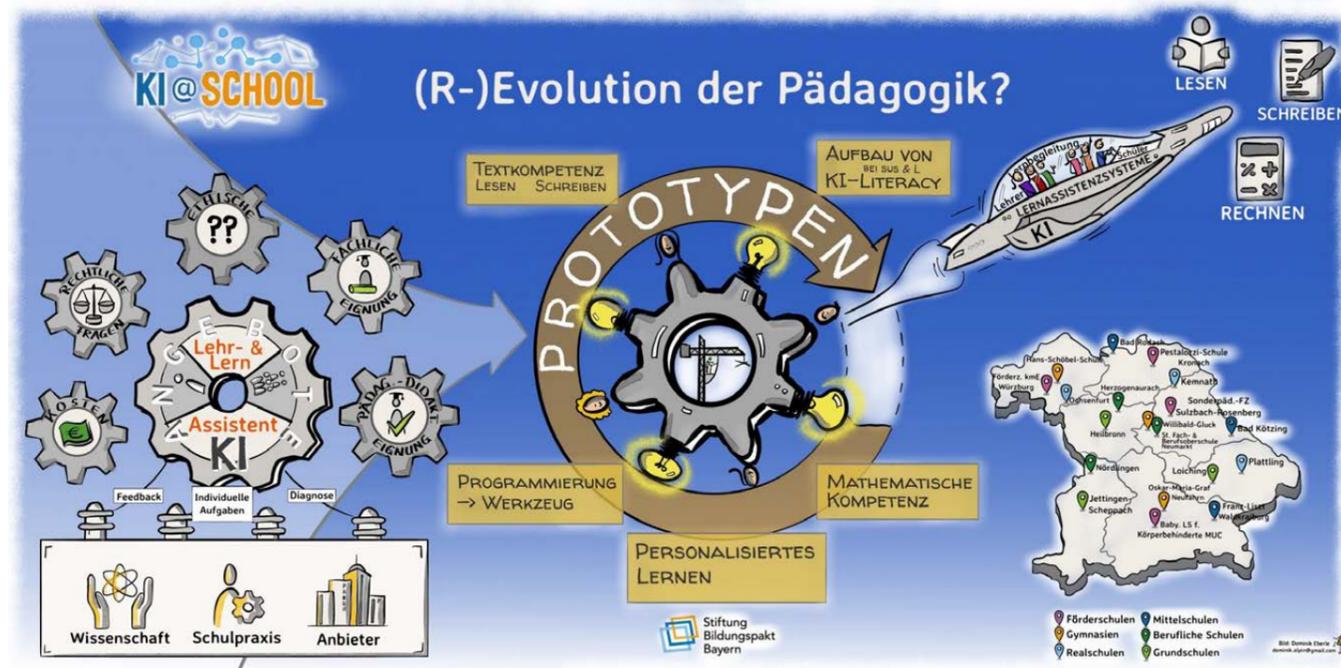
und verantwortungsbewussten Einsatz zu gewährleisten, ist eine Professionalisierung der Lehrkräfte notwendig. Im Fokus steht dabei nicht nur das Lernen mit KI, sondern auch das Lernen über KI. Im Schulversuch möchten wir deshalb den Aufbau von KI-Literacy sowohl bei den Lehrkräften als auch bei Schülerinnen und Schülern fördern.

Die konkreten Entwicklungsaufgaben sind unter folgender Website einsehbar: <https://www.bildungspakt-bayern.de/projekte-ki-at-school/>



→ Wie genau arbeiten Sie in diesem Zusammenhang?

Unsere Arbeitsweise im Schulversuch zielt darauf ab, die Lehrkräfte zu professionalisieren und die geeigneten Rahmenbedingungen zur Bearbeitung der verschiedenen Handlungsfelder im Schulversuch zu schaffen. Dabei kommen verschiedene Formate zum Einsatz.



Aufgrund der Beteiligung verschiedener Schularten, unterschiedlicher Fächer und durch die Komplexität der Fragen wurde ein interdisziplinärer wissenschaftlicher Beirat eingerichtet.

Als Impulsgeber und Innovationsmotor möchte die Stiftung Bildungspakt Bayern gerade bei diesem Thema Transparenz schaffen und die Schulfamilie auf diesem Weg mitnehmen.

In sogenannten Werkstätten werden zentrale Themen von besonderer Relevanz und Zukunftsorientierung aufgegriffen. Zudem werden auch konkrete Ergebnisse und Erfahrungen der Modellschulen den Stakeholdern vorgestellt.

In regelmäßigen schulartspezifischen und -übergreifenden Fach- bzw. Arbeitstagen erhalten die Lehrkräfte Vorträge und Workshops im Sinne der zuvor dargestellten Professionalisierung. Hier wollen wir Raum schaffen, um Ideen zu entwickeln und den Austausch zu ermöglichen. Beispielsweise werden die Lehrkräfte bei der Entwicklung, Erprobung und Reflexion von KI-gestützten Einsatzszenarien wissenschaftlich begleitet.

→ Welche Stolpersteine gab es?

→ Welche Grenzen gibt es?

Ein rechtssicherer Einsatz der verschiedenen KI-gestützten Anwendungen ist uns wichtig. Deshalb werden die Modellschulen beispielsweise bei der Klärung datenschutzrechtlicher Fragen unterstützt.

Bei der Diskussion des Einsatzes von KI im Unterricht und der Entwicklung verschiedener Einsatzszenarien sollten auch immer die sozialen Prozesse beim Lernen sowie die Lernbeziehungen zwischen Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrkräften im Blick behalten werden. Dies erreicht man durch einen gezielten und begrenzten Einsatz. Entgegen den Befürchtungen, dass Lehrkräfte durch KI-gestützte Anwendungen ersetzt werden, zeigt sich anhand der Erfahrungen der Modellschulen deutlich, wie wichtig die Begleitung des Lernprozesses durch die Lehrkräfte ist. Geeignete pädagogische Interventionen können durch den Einsatz von KI und der Analyse und Auswertung der generierten Daten schneller und damit frühzeitig erfolgen.

Eine wichtige Erkenntnis des Schulversuchs ist allerdings, dass man die Schülerinnen und Schüler mit den Anwendungen nicht allein lassen darf. Für selbstgesteuertes Lernen benötigen die Schülerinnen und Schüler eine Vielzahl an Kompetenzen. Dabei müssen sie von den Lehrkräften begleitet und unterstützt werden. Dies stellt ohne Zweifel eine Herausforderung sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Schülerinnen und Schüler dar.

Natürlich weisen auch KI-gestützte Anwendungen selbst, vor allem Anwendungen, die auf generativer KI basieren, Schwächen bzw. Grenzen auf. Hier gilt es bei den Lehrkräften sowie den Schülerinnen und Schülern das notwendige Hintergrundwissen aufzubauen, um die Leistungsfähigkeit der Systeme richtig einschätzen zu können. Der Kompetenz, Sachverhalte kritisch reflektieren zu können, wird eine immer größere Bedeutung beigemessen. Allerdings ergeben sich aus den Grenzen bzw. aus den fehlerhaften Antworten eines Chatbots auch Chancen für die Entwicklung neuer Aufgabenformate.

Carina Geier, Stiftung Bildungspakt Bayern

Ein enormes Entlastungspotential für Lehrkräfte

Visionär wurde der Schulversuch KI@school vom Bildungspakt Bayern im Schuljahr 2022/23 auf den Weg gebracht, da nahezu zeitgleich auch ChatGPT an den Start ging. Seitdem hat Künstliche Intelligenz eine äußerst dynamische Entwicklung in den verschiedenen Bereichen der Gesellschaft genommen. Dieser Entwicklung müssen sich Schulen verantwortungsbewusst stellen, um Chancen und Risiken auszuloten. Es geht einerseits um das Lernen über KI: Ein grundsätzliches Verständnis zu entwickeln, um beispielsweise zu verstehen, dass es sich bei KI-generierten Texten um Wahrscheinlichkeitsaussagen handelt und sie damit keine verlässlichen Quellen für wissenschaftliches Arbeiten sein können. Diese Sensibilisierung muss Teil der medienpädagogischen Ausbildung der Schülerinnen und Schüler sein. Gleichzeitig geht es auch um Fragestellungen im Bereich von „KI und Ethik“ wie die Auswirkungen von Deepfakes oder Bias-Fehler. Letztlich ist in diesem Bereich ein KI-Curriculum mit zugehörigem KI-Führerschein notwendig. Andererseits geht es auch um das Lernen mit KI. Hier wurden gleich zu Beginn Lehrerfortbildungen abgehalten, um zu zeigen, wie KI die Arbeit von Lehrkräften entlasten kann. Dies kann beispielsweise in der Vorbereitung von Unterricht liegen. So gibt es Tools, die einen einfachen Übergang vom Video zum interaktiven Quiz ermöglichen. ChatGPT

hilft bei der Erstellung eines Artikulationsschemas für eine Unterrichtsstunde oder gar Unterrichtseinheit. NotebookLM erzeugt aus einem Text einen unterhaltsamen Podcast. So kann beispielsweise für Englisch schnell eine Audio-Datei für eine Listening Comprehension erzeugt werden. In der Entwicklung befindliche Korrekturtools mit Schrifterkennung signalisieren ein enormes Entlastungspotential für Lehrkräfte. Gleichzeitig erfährt der pädagogische Werkzeugkasten eine ungemeine Bereicherung. Während zu Beginn des Schulversuchs noch die Suche nach geeigneten Tools oder nach Fehlern von KI generierten Antworten im Fokus stand, hat sich in der rasanten Weiterentwicklung das Spektrum umfassend erweitert: Tutor-Systeme wie Leap oder Fiete ermöglichen personalisiertes Feedback. Hier ist selbstverständlich noch nicht alles perfekt, manche Fehler müssen noch bereinigt werden. Es zeigt aber das motivierende und auch entlastende Potential von KI für den Schulalltag auf. Gleichzeitig müssen pädagogische Einsatzszenarien und die Lernwirksamkeit durchdacht werden. Hier ist die Zusammenarbeit mit den Universitäten sehr wertvoll. Das Oskar-Maria-Graf-Gymnasium Neufahrn arbeitet beispielsweise sehr eng mit dem Lehrstuhl der Physik-Didaktik der LMU München zusammen. Und so hat sich im schulischen Einsatz gezeigt, dass die Unterstützung durch KI für Schülerinnen und Schüler kein

Selbstläufer ist. Die Möglichkeiten der Unterstützung mussten erst gelernt werden, aus eigenem Antrieb heraus wurden begleitende Systeme nicht zwingend aktiv bedient. Dies ist eine zentrale Erkenntnis: Die reflektierte, zielgerichtete Verwendung von KI bedingt eine umfassende Entwicklung von Selbstkompetenz im selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen. Schreiben lernt man nur durch Schreiben und nicht durch „Schreiben lassen“. Diesen Illusionen auf Schülerseite muss man rechtzeitig begegnen. KI kann das personalisierte Lernen unterstützen, das Potential ist zweifellos sehr groß. Damit kann der zunehmenden Heterogenität begegnet werden. Die Bereicherung im Bereich Lernen und Didaktik ist es gleichermaßen, wie es auch die KMK-Empfehlungen zum Einsatz von KI in der Schule aufzeigt. Die Rolle der Lehrkraft erfährt damit im gesamten Lernprozess Stärkung und ist gleichzeitig Herausforderung: Freiräume für die äußerst wichtige persönliche Interaktion auf Beziehungsebene können zunehmen. Die Erfahrung zeigt, dass das Feedback einer Lehrkraft einen ganz anderen, viel zentraleren Stellenwert wie das KI-generierte Feedback hat. Gleichzeitig muss ein Verständnis für die Lernwirksamkeit von KI-generierten Tools erlangt werden. Die Erweiterung des pädagogischen Werkzeugkastens entlastet und motiviert gleichermaßen.

Peter Sander, Oskar-Maria-Graf-Gymnasium

Künstliche Intelligenz im Bildungsbereich: Potenziale, Herausforderungen und Umsetzungsmöglichkeiten

Die Teilnahme am Schulversuch KI@school hat meiner Schule und mir die Möglichkeit gegeben, an etwas Neuem mitzuarbeiten und das Thema KI im Bildungsbereich frühzeitig im Schulentwicklungsprozess mitzudenken. Für unser KI-Team ist es viel Arbeit, aber sie lohnt sich. Die Erfahrung zeigt, dass ein richtiger und lernförderlicher Einsatz KI-gestützter Anwendungen auch Entlastung bei Routinearbeiten bieten kann. Dadurch wurden Freiräume für die pädagogische Arbeit geschaffen. Besonders wertvoll sind für uns die Kontakte zu den Wissenschaftlern und den Anbietern. Nur durch den Austausch ist es möglich, passende KI-Anwendungen zu finden, die wir langfristig im Kollegium etablieren wollen, weil sie für unsere Schülerinnen und Schüler einen Mehrwert im Lernprozess darstellen.

Lernen über KI – Die Vorbereitung auf die Zukunft

An unserer Schule ist uns ein verantwortungsbewusster Umgang mit der neuartigen Technologie sehr wichtig. Dazu geben wir unser Wissen, das wir über die Fach- und Arbeitstagungen im Schulversuch erhalten haben, auch im Kollegium weiter. Ein erfolversprechender Ansatz an unserer Schule ist, KI-Tools zunächst im kleinen Team auszuprobieren, bevor sie im Kollegium multipliziert werden. Hierbei ist der Austausch untereinander essenziell, um Unsicherheiten abzubauen und Best-Practice-Beispiele zu teilen. Das Lernen über KI spielt auch bei den Schülerinnen und Schülern eine große Rolle. Werden KI-Anwendungen als Begleitung bei der Vorbereitung einer Präsentation eingesetzt, sensibilisieren wir die Schülerinnen und Schüler über die Potentiale, Risiken und Grenzen einer generativen KI. Die Schülerinnen und

Der Austausch untereinander ist essentiell

Schüler sollen in der Lage sein, die Fähigkeiten der Systeme richtig einschätzen zu können.

Lernen mit KI – Individualisierung und Motivation im Unterricht

Schülerinnen und Schüler wollen Feedback und nur durch geeignetes Feedback können sie sich entsprechend weiterentwickeln. KI-gestützte Anwendungen ermöglichen hier mehr Rückmeldungen in kürzerer Zeit.

In der Praxis können KI-Anwendungen in verschiedensten Bereichen des Unterrichts eingesetzt werden. Ein Beispiel ist ein KI-basiertes Feedback-Tool für Schreibaufgaben, das in allen Fächern angewendet werden kann. Sei es bei der Überarbeitung von Texten im Deutschunterricht oder beim Bearbeiten von Schätzaufgaben in Mathematik – die unmittelbare Rückmeldung durch KI fördert das selbstgesteuerte Lernen und ermöglicht eine kontinuierliche Verbesserung.

Im Fach Deutsch werden dazu beispielsweise von der Lehrkraft festgelegte Feedbackkriterien in der Anwendung hinterlegt. Dadurch wird sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler Rückmeldung zu den Schwerpunkten aus dem Unterricht erhalten. Die Schülerinnen und Schüler werden individuell gefördert und können in ihrem eigenen Tempo arbeiten.

Gleichzeitig erhalten die Lehrkräfte frühzeitig einen vertieften Einblick in den Lernprozess und können einzelne Schülerinnen und Schüler bei Bedarf gezielter unterstützen.

Eine weitere KI-Anwendung soll den Bereich Lesen stärken. Die Schüler lesen einen Text ein und durch die KI-Anwendungen sind Rückmeldungen zur Leseflüssigkeit und zum Leseverständnis möglich. Vor allem Schülerinnen und

Schüler, denen das laute Vorlesen unangenehm ist, erhalten die Möglichkeit, so selbstständig zu üben. Die Auswertung ermöglicht der Lehrkraft aber dennoch, die Schülerin bzw. den Schüler besser zu unterstützen.

Für die Schulung von Präsentationskompetenzen wird bereits der Einsatz von Virtual-Reality-Brillen (VR-Brillen) getestet. Hier können Schülerinnen und Schüler realistische Präsentationssituationen simulieren und in einer sicheren Umgebung üben.

Stolpersteine und Grenzen des KI-Einsatzes

Trotz aller Chancen gibt es auch Hindernisse, die bei der Integration von KI im Bildungsbereich nicht übersehen werden dürfen. Datenschutz ist dabei ein zentrales Thema. Viele populäre KI-Anwendungen entsprechen nicht den strengen Datenschutzanforderungen in Deutschland, weshalb kostenpflichtige Alternativen geprüft werden müssen.

Ein weiteres Problem stellt die Unsicherheit vieler Lehrkräfte dar, die zwar privat KI-Tools nutzen, aber zögern, diese auch im Unterricht einzusetzen. Hier sind Schulungen und fortlaufende Unterstützung unerlässlich. Auch die Finanzierung stellt eine Herausforderung dar. Die vielen Anbieter und Nutzungsmöglichkeiten machen es schwierig, langfristig eine kosteneffiziente Lösung zu finden.

Letztlich muss der Fokus trotz des Einsatzes von KI immer auf dem Lernen selbst bleiben. KI kann dabei helfen, Wissen schnell und effizient zugänglich zu machen, aber das eigenständige Lernen und die Fähigkeit, Informationen kritisch zu hinterfragen, bleiben die entscheidenden Schlüsselkompetenzen in einer digitalen Welt.

Alexander Ruß, Franz-Liszt-Mittelschule

Seit 2013 auf dem digitalen Weg

Die Wilhelm-Conrad-Röntgen-Mittelschule in Weilheim hat sich 2013 mit dem Projekt „lernreich 2.0“ auf den digitalen Weg gemacht.

Im Nachfolgeprojekt „Prüfungskultur innovativ“ waren wir bis Juli 2024 eine von fünf Mittelschulen im Modellversuch. Mit Beginn des Schuljahres 2024/25 sind wir im Schulversuch „Proof“ von der Stiftung Bildungspakt verankert, bei dem es um die Entwicklung von digitalen, KI-gestützten Leistungsnachweisen gehen wird. Wir sind schon lange in den Planungen und teilweise auch in der Umsetzung von alternativen Prüfungsformaten mit motivierenden Lernszenarien und einem individualisierten Feedback.

Die Mittelschule Weilheim ist in den Jahrgangsstufen 5 und 6 mit einer 1:1 iPad-Ausstattung unterwegs, in den Jahrgangsstufen 7 – 10 ist es jeweils eine Klasse, die mit elternfinanzierten iPads arbeitet. Die anderen Klassen können sich über iPad-Koffer jederzeit ein digitales Endgerät für den Unterricht buchen.

Unser Konzept der 1:1-Ausstattung hat nur bedingt mit dem Ansatz eines technikgestützten Unterrichts in Mathematik, Deutsch oder den anderen Fächern zu tun. Uns geht es vor allem um die oft fehlende Medienkompetenz der Kinder. Medienerziehung ist unserer Meinung nach ohne digitale Endgeräte in den Händen zu halten, nicht nachhaltig. Deshalb liegt ein besonderer Fokus auf der Entwicklung einer digitalen Ethik. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeleitet,

einen respektvollen, toleranten und achtsamen Umgang miteinander im Netz zu pflegen. In Zeiten von Cybermobbing und Hate Speech ist es der Mittelschule Weilheim ein Anliegen, die Wichtigkeit eines respektvollen digitalen Miteinanders zu vermitteln. Dies fördert nicht nur den sozialen Zusammenhalt, sondern bereitet die Kinder auch auf eine Welt vor, in der der digitale Austausch eine zentrale Rolle spielt. Unser Ziel im digital gestützten Unterricht ist es unter anderem, den Kindern in Echtzeit vorzuführen, was es bedeutet, wenn man Passwörter teilt, wie Deepfakes entstehen, warum es keine gute Idee ist, Informationen nur von TikTok abzurufen. Ein analoges Arbeitsblatt zum Thema Cybermobbing ist nicht wirklich hilfreich, um zu den Kindern vorzudringen. Hier ist der Ansatz „die Kinder in ihrer Lebenswelt abholen“ zwingend. Ein weiterer Baustein, neben dem stundenplanmäßigen Unterricht ist unsere Social-Media-Sprechstunde für Kinder und auch deren Eltern. Speziell geschulte Lehrkräfte kümmern sich um Themen, die für viele Erwachsene unvorstellbar sind. Kinder werden mit Grausamkeiten, Pornografie, Rassismus, Homophobie, Cybergrooming etc. rund um die Uhr konfrontiert. Nicht weil sie diese Themen googeln, sondern weil die Inhalte rund um die Uhr in den verschiedensten Chatgruppen geteilt werden. Ganz viele Kinder brauchen hier mehr als nur gut gemeinte Ratschläge. Diese Social-Media-Sprechstunde liegt während der Unterrichtszeit, sodass die Schülerinnen und Schüler niederschwellig das Angebot wahrnehmen können.

Viele Lehrkräfte haben die Chancen einer KI-gestützten Arbeitsumgebung schon erkannt und nutzen diese bereits. Ob zur Unterrichtsvorbereitung, zur Nachbereitung oder auch zur Korrektur. Wir haben mit (gekauften) Applikationen die Rahmenbedingungen für den digitalen Arbeitsalltag geschaffen, ohne die Notwendigkeit einer vertieften Rechen- oder Leseförderung in den Hintergrund zu stellen. Bei allen digitalen Anwendungen im Unterricht steht immer die Frage nach dem Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler im Vordergrund.

Extrem wichtig für uns ist es eine Balance zu finden. An unserer Schule unterrichten ca. 65 Kolleginnen und Kollegen. Und natürlich gibt es intensive Diskussionen, wie viel Digitalität wir zulassen wollen (und müssen?). Einigkeit herrscht allerdings beim Thema Handy in der Schule. Wir sind eine durch und durch digitale Schule, sehen aber keine Notwendigkeit, die Handynutzung im Schulbereich zu erlauben. Im Gegenteil – wir legen großen Wert auf einen analogen Austausch, wenn nötig auch einen analogen Streit. Uns ist wichtig, dass die Kinder ihr Gegenüber wahrnehmen.

Ob wir es wollen oder nicht: Digitalität ist kein kurzfristiger Trend, sondern eine nachhaltige Entwicklung, die den Bildungsweg der Kinder entscheidend mitbestimmen wird.

Rolf Schleich, Mittelschule Weilheim



Impressionen vom Lehrertag 2024 in Fürstenfeld



WIEDERHOLUNG ERWÜNSCHT

Förderschultag des BLLV und MLLV



Hauptreferat Fr. Dr. Deuchert

Nach einer längeren Pause fand am 27. April 2024 wieder ein Förderschultag statt. Bei bestem Frühlingwetter kamen rund 70 Interessierte in den Münchener Norden, an die Otto – Steiner – Schule. Die Schulleitung ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu begrüßen, ebenso die stellvertretende Vorsitzende des MLLV, Isabel Franz, und der Vorsitzende des BLLV Oberbayern, Gerd Nitschke.

Ein Zugpferd war sicherlich die Hauptreferentin, Frau Dr. Astrid Deuchert, die mit ihrem Thema „Resilient und glücklich – auch in der Schule“ den Nerv von vielen Anwesenden getroffen hat. Mit Beispielen aus ihrer Schul- und Beratungspraxis referierte sie kurzweilig und ansprechend. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Thema „Lehrergesundheit“. Dazu fanden im Anschluss an das Hauptreferat verschiedenste Workshops mit hochkarätigen Referenten und Referentinnen statt. Von Yoga – Kursen, Zeitmanagement, Burnout – Prävention über richtige Akustik und Stimmbildung bis hin zur kollegialen Fallberatung, war für jeden Geschmack etwas dabei.

Für das leibliche Wohl war gesorgt und durch die großartige Unterstützung durch einige Lehrkräfte der gastgebenden Schule, wurden kurzerhand im Innenhof Tische und Bänke aufgestellt, so dass fast eine Biergarten – Atmosphäre entstand.

Auch über die Arbeit von AMIS Bayern (Arbeitsmedizinisches Institut für Schulen Bayern) und die Soundfield - Lautsprecheranlage konnte man sich an Info – Ständen informieren.

Die Rückmeldungen am Ende der Veranstaltung waren durchweg positiv. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen wünschten sich für die Zukunft weitere Angebote zum Themenkreis „Gesundheit“.

Ein Dankeschön an alle, die zum Gelingen beigetragen haben und an Frau Kürzeder und die helfenden Hände der Otto-Steiner-Schule, die den perfekten Veranstaltungsort zur Verfügung gestellt haben.



Barbara Rose

Fachgruppenleiterin Förderschulen MLLV Ulrike Girardet, Vorsitzender BLLV Oberbayern Gerd Nitschke, Fachgruppenleiter Förderschulen BLLV Oberbayern Andreas Mroß, stellvertretende Vorsitzende MLLV Isabel Franz



Mittagspause im Innenhof

SAVE THE DATE!!!

Was? 6.Förderschultag des BLLV Oberbayern und MLLV 2025

Hauptreferat: Dr. Astrid Deuchert:
Dozentin
Traumafachberaterin
Supervisorin
Resilienzberaterin

Wann? Sa., 22.03.2025

Wo? Otto-Steiner-Schule
Rainfarnstr. 44
80933 München



Dr. Astrid Deuchert, Ulrike Girardet



KONKRET – KOMPAKT – KOLLEGIAL

PR-Vorsitzende aus Oberbayern und München im Dialog

Kurz vor den Herbstferien – also einer ziemlich arbeitsintensiven Zeit an den Schulen – lud Helga Gotthart im Namen des BLLV Oberbayern die Vorsitzenden der örtlichen Personalräte zu einer Spezialschulung ein. Und siehe da, ausnahmslos alle reisten zu dieser zweitägigen Veranstaltung an, was einem Novum gleichkam.

Themen wie die Durchführung der Monatsgespräche mit dem Schulumt und die örtliche Beteiligung bei Einstellungs- und Versetzungsverfahren standen auf der Agenda und wurden von den langjährig erfahrenen Kollegen Bernd Kraft, Karin Leibl und Gerd Nitschke äußerst versiert und sehr konkret dargeboten. Nach einem jeweils kompakten rechtlichen Input kamen die Teilnehmenden in Kleingruppen sehr schnell ins Gespräch, brachten die eigenen Erfahrungen ein und gaben umsetzbare Tipps für die tägliche Arbeit vor Ort.

Über aktuelle Schwerpunkte aus ihren Gremien informierte die BPR-Vorsitzende Helga Gotthart und der Vorsitzende des Hauptpersonalrates, Gerd Nitschke. In vielen bilateralen Gesprächen in den Pausen und am Abend wurden zahlreiche weitere Themen eingebracht, diskutiert und vertieft.

Es war etwas gewagt, die diesjährige Spezialschulung in genau diesem Format anzubieten – nur unter sich und ohne externe Referenten und Gäste. Aber der Versuch ist durchwegs gelungen und wurde von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern als sehr gewinnbringend und äußerst effektiv bezeichnet. Gemeinsam sind wir stark, agieren nah am Menschen und immer zum Wohl der Beschäftigten.

Helga Gotthart

Sechste Musikknacht des BLLV Oberbayern am 18. Oktober 2024

Am 18. Oktober war es endlich wieder soweit: Der Hahnhof in Großhartpenning öffnete seine Pforten für die inzwischen sechste Musikknacht des BLLV Oberbayern. Alle Beteiligten freuten sich auf einen geselligen Abend mit Freunden und Kollegen bei bester musikalischer Unterhaltung und einem kulinarischen Verwöhnprogramm durch den Gastgeber Georg Hahn und den Landgasthof Altwirt.

Wie schon der Name verrät, stand im Mittelpunkt dieses Abends vor allem ein Verwöhnprogramm für die Ohren – und unsere Gäste hatten so einige musikalische Schmankerl im Gepäck:

Den Anfang machte die „Ebersberger Lehrerband“. Sie spielte für uns Songs aus den 70ern bis 2000ern und sorgte damit für einen gelungenen Start in den Abend.

Weiter ging es mit der Band „Irgendwie & Sowieso“, die einen bunten musikalischen Blumenstrauß aus englischen, deutschen und österreichischen Hits für uns im Gepäck hatten.

Den krönenden Abschluss machten die drei Jungs von „Naggerd“. Sie stehen für gefühlvollen Romantic Poppunk aus München und lockten sowohl mit Coversongs als auch eigenen Kompositionen selbst den letzten Tanzmuffel auf die Tanzfläche.

Trotz fortgeschrittener Stunde war an Aufhören nicht zu denken – zu gut war die Musik und zu ausgelassen die Stimmung. Aber auch der schönste Abend geht einmal zu Ende und ich möchte an dieser Stelle Danke sagen: Herzlichen Dank an den Vorsitzenden des BLLV Oberbayern Gerd Nitschke, an unseren Gastgeber Georg Hahn, an unsere musikalischen Ehrengästen und natürlich an alle Gäste: Danke, dass ihr dabei wart, danke für eure Unterstützung und danke für diesen wundervollen Abend! Wir freuen uns schon jetzt auf die Musikknacht 2025 und hoffen, euch dort wieder zu musikalischen und kulinarischen Schmankerln begrüßen zu dürfen!

Claudia Rauch



GESUNDHEITSTAG DES BLLV OBERBAYERN 2025

für Lehrkräfte und pädagogisches Personal

Freitag, 21. Februar 2025
Kulturforum Klosterkirche
und Grundschule Traunstein

Ludwigstraße 10, 83278 Traunstein



Folgende kostenpflichtige Parkmöglichkeiten bieten sich an (fußläufig max. 10 Min. zum Veranstaltungsort):
 Rathaus-Zentrum Tiefgarage
 Zentrum/Karl-Theodor-Platz Parkflächen
 Bahnhof-Parktunnel

- 08:00 Uhr** Einlass und Anmeldung im Kulturforum Traunstein
Ankommen mit kleinem Imbiss und Kaffee/Kaltgetränken
- 09:00 Uhr** Eröffnung und Begrüßung
- 09:30 Uhr** Resilienz stärken: Mentale Stabilität in herausfordernden Zeiten
Sven Steffes-Holländer
Facharzt für Psychosomatische Medizin & Psychotherapie
- 12:00 Uhr** Lunch-Bufferet
- 13:30 Uhr** Workshop-Schiene in den Räumen der Grundschule Traunstein
- 15:00 Uhr** Gemeinsame Verabschiedung
- 15:15 Uhr** Ende der Veranstaltung



Unser BLLV Gesundheitstag ist eine Kooperationsveranstaltung mit dem Katholischen Kreisbildungswerk Traunstein und der Grundschule Traunstein.

Teilnahme inkl. Mittagsimbiss für BLLV-Mitglieder kostenlos.

Die Teilnahmegebühr für Nicht-Mitglieder beträgt 30 € und ist bar vor Ort zu entrichten.

ANMELDUNG

ab 9. Dezember 2024:

<https://oberbayern.bllv.de/gesundheitsstag>
 Anmeldung ist nur im Internet möglich; Sie erhalten sofort eine schriftliche Rückmeldung. Nach der Veranstaltung stellen wir den angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Materialpaket zu den Workshops mit einem Zugangscode zur Verfügung. Damit können sie Materialien zu einzelnen Workshops von der Homepage des BLLV Oberbayern herunterladen.

HINWEISE

Als Teilnehmerin und Teilnehmer an unserem Gesundheitstag erkläre ich mich mit der Veröffentlichung von Bildaufnahmen in unseren Verbandsmedien einverstanden.

Der Gesundheitstag wird als eine die staatliche Fortbildung ergänzende Maßnahme anerkannt. Schriftliche Teilnahmebestätigung bekommen Sie vor Ort!



Beitragseinzug

Um Ihren Beitrag richtig berechnen zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Teilen Sie uns bitte stets schriftlich alle Änderungen mit, die sich beoldungsmäßig auswirken, zum Beispiel Beginn und Ende der Beurlaubung, Beginn und Ende der Elternzeit, Eintritt in den Ruhestand, Alterszeitzeit ...

Beförderung

Bitte melden Sie uns auch, ob Sie befördert wurden und in welcher Beoldungsstufe Sie eingruppiert sind.

Wichtig für Teilzeitbeschäftigte

Wie Sie wissen, kommen wir Ihnen bei der Beitragsberechnung entgegen, wenn Sie in Teilzeit arbeiten. Aber Teilzeitverträge werden in der Regel nicht für mehrere Schuljahre abgeschlossen. Deshalb sind wir darauf angewiesen, dass Sie uns zu Schuljahresbeginn Ihren aktuellen Teilzeitstatus mitteilen. Wenn wir nichts von Ihnen erfahren, nehmen wir an, dass Sie wieder in Vollzeit arbeiten und sind dementsprechend verpflichtet, beim nächsten Einzug den vollen Mitgliedsbeitrag abzubuchen. Ihr Kreiskassier wird Sie auf Nachfrage gerne beraten.

Änderung der Bankverbindung

Im beidseitigen Interesse bitten wir Sie, uns rechtzeitig über Veränderungen bei Ihrem Einzugskonto zu informieren. Denn im Fall einer Rückbuchung stellt die Bank eine Gebühr in Rechnung, die wir dann an Sie weitergeben müssen.

Falls ein Beitrag nicht in korrekter Höhe abgebucht wurde, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Gegebenenfalls bekommen Sie dann eine Rücküberweisung. Wenn Sie nur den Einzugsauftrag widerrufen, fallen wiederum Bankgebühren an.

Hinweis

Alle Leistungen des BLLV (z.B. Dienstrechtsschutz) sind in vollem Umfang nur möglich, wenn der korrekte Beitrag gezahlt wird.

Denken Sie bitte auch an die Pflege Ihrer Kontaktdaten (insbesondere Mail-Adresse), damit wir Sie immer gut informieren können.

Birgit Kowolik

				
Workshop 1	Workshop 2	Workshop 3	Workshop 4	Workshop 5
Sven Steffes-Holländer Chefarzt Heiligenfeld Klinik Berlin	René Bock Lehrer und Experte für Stressabbau, Zeitmanagement und Resilienz	Dr. Melanie Kretschmar Internistin	Helmut Roth Professor an der Pädagogischen Hochschule Salzburg	Lisa-Maria Wagner Kindergartenpädagogin und Grundschullehrerin
Resilienz stärken: Mentale Stabilität in herausfordernden Zeiten	Effizientes Zeitmanagement für Lehrkräfte: Mehr Freizeit durch bessere Organisation	Herzgesundheit im Blick: Kardiovaskuläre Risiken und Prävention	Resilienz im Team stärken: Erfolgsfaktoren für die Schulgemeinschaft	Glück im Schulalltag: Positive Impulse für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler
				
Workshop 6	Workshop 7	Workshop 8	Workshop 9	Workshop 10
Alexandra Oguntke OSTRin, Traumapädagogin und Resilienzpädagogin	Michaela Bias Krisenseelsorgerin (KIS), Traumazentrierte Fachberaterin	Christian Eichinger & Sonja Frey Dipl. Theologen und Coaches	Kerstin Kuner Coach für Stressbewältigung	Petra Eisenbichler Diplom-Sportwissenschaftlerin
Achtsame Selbstfürsorge: Resilienz im stressigen Lehralltag	Resilienz durch Bewegung: Körperübungen für Stressabbau und innere Stärke	Innere Balance finden: Intuitives Bogenschießen als Weg zu mehr Klarheit	Gelassenheit entwickeln: Praktische Methoden zur Stressbewältigung im Berufsalltag	Resilienz reflektieren: Strategien für innere Stärke in Krisensituationen

JUGEND- UND AUSZUBILDENDENVERTRETUNG:

Eine Grundschulung voller Einblicke und Austausch

bayerischen Teilnehmenden posierten mit den Referenten Karin Leibl und Gerd Nitschke für die OSZ. Eine Teilnehmerin schrieb:

„Am 10.06.2024 hatte ich das Privileg, an einer Grundschulung

Informations- und Ideenaustausch zwischen den Teilnehmern, die aus verschiedenen Teilen Bayerns kamen. Es war ermutigend zu sehen, wie engagiert und motiviert die Jugend- und Auszubildendenvertreter waren, ihren zukünftigen Aufgaben nachzugehen.

Die Veranstaltung wäre jedoch nicht so reibungslos verlaufen ohne die hervorragende Organisation durch Karin Leibl, die jedes Detail mit großer Sorgfalt geplant hatte. Von der Location bis zur Verpflegung war alles bestens organisiert, was zu einer positiven und produktiven Atmosphäre beitrug.

Insgesamt war die Grundschulung eine wertvolle Erfahrung, die nicht nur mein Verständnis für die Rolle der Jugend- und Auszubildendenvertretung vertieft hat, sondern auch neue Perspektiven und Ideen für die Zukunft eröffnet hat. Ich freue mich bereits auf die nächsten Schritte, die wir gemeinsam unternehmen können, um die Rechte und Interessen angehender Lehrer weiter zu stärken.

Lesya Ilg-Laemmlin,
Vorsitzende JuAV Ingolstadt

für Jugend- und Auszubildendenvertretung teilzunehmen, die in Großmehring bei Ingolstadt stattfand. Die Veranstaltung bot einen tiefen Einblick in die verschiedenen Ebenen der Personalvertretung und die grundlegenden Prinzipien des Personalvertretungsgesetzes.“

Ein Höhepunkt der Schulung war zweifellos der Vortrag von Gerd Nitschke, der die Zusammensetzung, Aufgaben, Bedeutung und auch die Grenzen der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) beleuchtete. Seine Präsentation war nicht nur informativ, sondern auch inspirierend.

Besonders beeindruckend war der lebhaft

Ende November 2023 wurde die aktuelle Jugendvertretung auf allen Ebenen gewählt, seit Februar 2024 ist sie im Amt. Wie nach jeder Jugendwahl organisierte der BLLV eine Schulung für alle neu gewählten Jugendvertretungen.

Gewählt wurde im Kultusbereich auf den Ebenen des Kultusministeriums, der Regierungen und der Schulämter. Es gibt oberbayerische Jugendvertreter in der Haupt-Jugend- und Auszubildendenvertretung am Bayerischen Ministerium für Unterricht und Kultus und bei verschiedenen Schulämtern. Auf Regierungsebene hat der BLLV Oberbayern keine Liste aufgestellt, also gibt es leider keine Jugendvertretung. Alle ober-



MANAGER IM HINTERGRUND

Zum Tod von Ehrenmitglied Werner Wagner

Nach langer schwerer Krankheit ist der langjährige Bezirksschatzmeister des BLLV-Oberbayern, Werner Wagner, im Alter von 82 Jahren verstorben.

Er war 10 Jahre Kreisvorsitzender in Garmisch, und nach seinem Umzug nach Gröbenzell Bezirksgeschäftsführer und von 1986 bis 2010 Schatzmeister. Er hat den stürmischen Aufstieg der Oberbayern erfolgreich

gemanagt und mitgestaltet. Seine Genauigkeit und Umsicht in der Finanzverwaltung waren hochgeachtet. Er agierte mit Sorgfalt, Fleiß und Beharrlichkeit im Hintergrund.

Besondere Verdienste erwarb sich Werner Wagner bei der Organisation des Fürstenfelder Lehertages und der Geschäftsführung in seinem Kreisverband.

Hans Leitner



4. Teil der „Nachwuchsschulung“ in Eichstätt am 08./09.11.2024

Bezirksausschuss Junger BLLV Oberbayern

Am 05.11.2024 war es wieder soweit – der Bezirksausschuss des Jungen BLLV Oberbayern stand an.

In der Geschäftsstelle am Bavariaring trafen sich die Junglehrkräfte aus vielen oberbayerischen Bezirken zum gemeinsamen Austausch. Bei dieser stark besuchten Veranstaltung wurden die Teilnehmenden von unserer ersten Vorsitzenden Julia Hautum zunächst kurz und knapp über die aktuellen bildungspolitischen Entwicklungen informiert.

Das Highlight der Veranstaltung war der Workshop der „Akademie für philosophische Bildung und Wertedialog“. In diesem stellte uns die Referentin Frau Julia Blum-Linke den Wertekoffer vor. Dieser enthält viele Methoden und Tipps zum Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen. Eine Möglichkeit der Umsetzung konnten die Teilnehmenden selbst erfahren, als zum Thema „Was ist Reichtum für dich?“ gemeinsam in der Gruppe philosophiert wurde. Es entwickelte sich eine sehr spannende Diskussion, in der viele verschiedene Meinungen und Standpunkte eingebracht wurden. Gerade in Zeiten von Verfassungsviertelstunde und Werteerziehung war es sehr gewinnbringend, an einem Workshop teilzunehmen, der diese Punkte integrierte. Wir möchten uns daher noch einmal ganz herzlich bei Frau Blum-Linke für den tollen Input bedanken. Den Abend haben wir im Anschluss bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen lassen. Wir haben uns sehr gefreut, dass so viele Junglehrkräfte bei unserem Bezirksausschuss dabei waren und freuen uns schon auf den Nächsten im April 2025.

Am 08. und 09.11.2024 durfte sich der „Nachwuchs“ Oberbayerns zu einem letzten Schulungswochenende in Eichstätt treffen. Bei trübem Wetter, aber mit bester Laune startete der Freitagnachmittag mit einer Begrüßung durch Gerd Nitschke (1. Vorsitzender des BLLV Obb), Helga Gotthart (2. Vorsitzende des BLLV Obb, 1. Vorsitzende des Bezirkspersonalrates) und Julia Hautum (1. Vorsitzende junger BLLV Obb). Danach lernten wir in kleinen Gruppen die vier verschiedenen Abteilungen des Verbandes genauer kennen und bekamen die Gelegenheit mit den AbteilungsleiterInnen über deren Themenbereiche zu diskutieren, eigene Ideen einzubringen und Nachfragen zu stellen. Herzlichen Dank Sabine Bösl (ASP), Karin Leibl (in Vertretung für Knut Schweinsberg, ADB), Marion Ostermeier (Recht) und Kerstin Polster (ABW), dass ihr uns so kompetent und offen in eure Arbeit habt schnuppern lassen.

Nach einem leckeren Abendessen stellte sich die Landtagsabgeordnete Tanja Schorer-Dremel in einem Kamingsgespräch unseren Fragen. (Ein genauer Bericht dazu folgt.)

Der Samstagvormittag stand ganz unter dem Zeichen „Musterbrecher“. Referent Dirk Osmetz stellte uns zunächst in einem Impulsvortrag sein Konzept und Forschungsprojekt der „Musterbrecher“ vor und demonstrierte anhand der eindrucksvollen Entwicklung der brasilianischen Großstadt Curitiba, wie bestehende Muster und Strukturen wirkungsvoll und nachhaltig verändert und verbessert werden können, wenn man den Mut dazu hat. Anschließend lud er uns ein, in Kleingruppen selbst ein Gedankenexperiment zu wagen. Mit Hilfe der 6-Hüte-Methode von Edward de Bono überlegten wir uns kreative Lösungen für die Stundenplanerstellung im Sinne der Lehrkräfte, Hybrides Lernen und die Öffnung von Unterricht durch freie Kurswahlmöglichkeiten. Dabei stellten wir fest, dass einige Ideen, trotz anfänglicher Zweifel, vielleicht tatsächlich umsetzbar sein könnten. Und wer, wenn nicht der Nachwuchs und der BLLV, wäre besser geeignet, ein bisschen Schwung in eingefahrene Muster zu bringen?

Zum Abschluss bleibt noch der riesige Dank an den „großen“ BLLV Oberbayern, allen voran Gerd Nitschke und der perfekten Orga durch Claudia Rauch, die uns diese gewinnbringenden Wochenenden ermöglicht haben.

Jasmin Kohlrausch



**BAD TÖLZ-
WOLFRATSHAUSEN**

Auf der Auer Dult

Bei herrlichem Herbstwetter führte Georg Reichlmayr, der wohl beste Stadtführer Münchens, 24 Pensionisten auf und um die Auer Dult (Kirchweihdult).

Im 18./19. Jahrhundert glichen die heutigen Stadtviertel Au, Giesing und Haidhausen vielerorts Slums, in denen z.B. Arbeiter, Tagelöhner, Handwerker und Diensthofen hausten. Um diese Not zu „verstecken“, ließen König Ludwig I. und seine Nachfolger 3 prächtige Kirchen bauen, welche die erbärmlichen Wohnverhältnisse buchstäblich in den Schatten stellten. In der Au war es die Mariahilf-Kirche.

Der König kümmerte sich wenig um die Not der dortigen Bevölkerung, aber die Leute durften zunächst zweimal, später dreimal im Jahr eine Dult (= Markt mit vielfältigem Warenangebot) abhalten, um sich mit dem Notwendigsten zu versorgen. Händler und Dultbesucher ließen Geld in dem Stadtviertel, den Bewohnern ging es allmählich besser; die Erlaubnis für die Dult war somit ein gelungenes Beispiel der Hilfe zur Selbsthilfe.

Seit 1905 findet die Auer Dult auf dem Platz um die Mariahilf-Kirche statt, dem Mariahilfplatz.

Zu der anschaulichen und kurzweiligen Führung gehörten auch Erzählungen von der ersten Münchner Porzellanherstellung in der Au, bevor sie nach Nymphenburg umzog, vom „Stenz in der Au“, einem literarischen Münchner Original, vom Riesenhirsch, der einst hier erlegt wurde und dessen Geweih man im Königlichen Schloss

in Berchtesgaden bewundern kann und vom Pfarrgarten, der an diesem Tag leider nicht zu besichtigen war. In diesem Garten steht ein Jahrhunderte alter Birnbaum, welcher der Überlieferung nach als Ursprung des

Volkslieds „Drunt in da greana Au steht a Birnbaum, sche blau, juche“ gilt.

Sche war's!!

Peter Altstidl

EBERSBERG

Was für eine Zeit....

Der BLLV-Kreisverband Ebersberg konnte für die Führung „Die Entwicklung des Frauenrollenbildes“ in der Alten Pinakothek diesmal die Kunsthistorikerin Frau Rhinow gewinnen.

Anhand ausgewählter Gemälde brachte sie uns in einem äußerst interessanten und sehr unterhaltsamen Vortrag verschiedene Frauenbilder nahe.

Beispielsweise war in der Zeit der Renaissance das damalige Schönheitsideal, möglichst knabenhaft zu wirken. Um dies zu erreichen, wurden bereits die jungen Mädchen von der Oberweite abwärts eng geschnürt. Über die gesundheitlichen Konsequenzen für die Frauen machte sich da-



Wie das Frauenbild sich in den Jahrhunderten wandelte, erfuhren die Teilnehmenden aus dem KV Ebersberg.

mals keiner Gedanken. Außerdem wurde die Stirn ausrasiert, damit sie platt, hoch und damit „geistvoll“ wirkte.

Als letzter „Schrei“ der damaligen Mode unter den frommen, adeligen Damen galt die überdimensionale Halskrause. Allerdings waren spezielle überlange Löffel notwendig, damit die feinen Damen überhaupt essen konnten.

Damals durften adelige Frauen alles lernen, was sie wollten. So sprachen die Frauen mitunter mehrere Sprachen, konnten lesen und schreiben und waren teilweise hoch gebildet.

Im weiteren Verlauf der Führung konnte man in den Bildern erkennen, wie sich das Frauenbild auch wieder wandelte. Viele der Privilegien wurden den Frauen später wieder abgesprochen. Zum Glück ist das heute nicht mehr so!

Vielen Dank an Frau Rhinow!

Sybillie von Lowtzow

EICHSTÄTT

**Dienstanfängerseminar im
Landkreis Eichstätt**

Am 27.09.2024 versammelten sich die Lehramtsanwärter und -anwärterinnen des Landkreises Eichstätt zum Austausch mit Verband und öPR. Zu Beginn ging es ins Walderlebniszentrum Schernfeld. Dort hatten die jungen Kolleginnen und Kollegen Gelegenheit den außerschulischen Lernort intensiv kennenzulernen und konnten selbst die Angebote für Schüler ausprobie-



ren. Bei einer Führung durch den Leiter des WEZ standen Teambuilding und die naturnahen Erfahrungen im Vordergrund.

Anschließend trafen wir uns im Gasthof zum Reicherten Wirt in Schernfeld zum gemeinsamen Mittagessen, Austausch und Kennenlernen des BLLV. Die Vorsitzenden Stefan Rank und Marion Ostermeier stellten dabei die Verbandsarbeit detailliert vor und erklärten die Vorteile einer Mitgliedschaft.

Marion Ostermeier

ERDING-DORFEN

**BLLV- Kreisverband Erding /
Dorfen: Weiter mit Oberhofer
und Braun an der Spitze**

Bei den jüngsten Vorstandswahlen des Kreisverbandes Erding / Dorfen des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnen Verbandes (BLLV) wurde auch die Verbandsspitze neu gewählt. Michael Oberhofer wurde in seinem Amt als 1. Kreisvorsitzender ebenso bestätigt, wie sein Stellvertreter Michael Braun. Neu in der engeren Vorstandschaft ist Eva Urban als Schatzmeisterin, Monika

Faltermaier wurde erneut als Geschäftsführerin gewählt.

Im Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden Michael Oberhofer wurde deutlich, wie vielfältig die Aktivitäten des gesamten BLLV sind. Dazu gehören standespolitische und politische Veranstaltungen ebenso, wie kulturelle, pädagogische und gemeinschaftsbildende Programmpunkte im Jahreskreis.

Der Vorsitzende ging dabei auch auf die Rolle des Verbandes in der politischen Willensbildung vor Ort ein. „Wir suchen und finden den Kontakt zu den Vertretern aller demokratischen Parteien und wollen den intensiven Meinungsaustausch. Uns geht es um bestmögliche Arbeitsbedingungen für die Kolleginnen und Kollegen und die bestmögliche Förderung für unsere Schulkinder. Dabei wollen wir auch den Bildungslandkreis Erding mit all seinen Facetten und Chancen konstruktiv, aber auch

kritisch mitgestalten. Wir sehen uns als Weiterentwickler und Bildungspartner auf regionaler Ebene!“, so Michael Oberhofer. Michael Oberhofer dankte seinem Stellvertreter Michael Braun sowie dem gesamten Vorstandsteam des BLLV KV Erding-Dorfen für die hervorragende Zusammenarbeit und das große Engagement aller Beteiligten. „Ihr seid alle mit Herzblut dabei“, so der Vorsitzende.

Michael Oberhofer

Schönster Beruf der Welt

Auf Einladung des Kreisverbandes Erding-Dorfen des BLLV besuchten zahlreiche frisch gebackene Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im Bereich der Grund- und Mittelschulen die Informations- und Begrüßungsveranstaltung „Ref Check“ des BLLV im Erdinger Weißbräu.

Die Vorsitzende des „Jungen BLLV“ im Kreisverband, Jasmin Kohlrausch, stellte die zahlreichen Serviceleistungen des BLLV in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen. „Ein starker Verband kann viele Hilfsangebote vorhalten. Beim BLLV gibt es diesen Service, von der konkreten Unterrichtshilfe bis zu den Leistungen des Wirtschaftsdienstes, der von Günther Burger vertreten wird“, so Jasmin Kohlrausch.

Der 1. Vorsitzende des KV, Michael Oberhofer, stellte die gegenseitige Solidarität



Gottfried Nuspl, Pensionistenvertreter, Eva Urban, Schatzmeisterin, Annegret Prummer, Fachlehrervertreterin, Christa Schierl, Pensionistenvertreterin, Jasmin Kohlrausch, Kreisvorsitzende Junger BLLV, Susanne Weiß, Angestelltenvertreterin, Jana Kleinau, Beisitzerin, Raphaela Hagn, Junger BLLV, Michael Oberhofer, 1.Kreisvorsitzender, Walter Baumann, Webmaster, Schriftführer, Thomas Emrich, Schulleitervertreter Grundschule, Alexandra Emrich, Beisitzerin
Nicht auf dem Bild: Michael Braun, 2.Vorsitzender, Kai Braun, Schulleitervertreter Mittelschule, Tanja Auhagen, Revisorin, Stephan Treffler, Revisor



v.l.n.r. hinten: Florentina Tenk, Raphaela Hagn (Junger BLLV), Hanna Ertl, Sandra Lechner, Scarlett Brandner, Gloria Birnbeck, Vanessa Limmer, Julia Mayr
v.l.n.r. vorne: Jasmin Kohlrausch (Vorsitzende Junger BLLV), Selina Jankis, Julia Tenbrink, Meryem Keles, Leo Schulze, Lula Eicher, Elisabeth Fassenkopf, Veronika Ehre, Theresa Wimmer, Michael Oberhofer (1. Kreisvorsitzender BLLV)

und das gegenseitige Unterstützen innerhalb des Verbandes und der Kollegenschaft in den Mittelpunkt und dankte dabei auch seinem Stellvertreter und Vorsitzenden des örtlichen Personalrates, Michael Braun, für seine engagierte und kompetente Arbeit.

„Wir müssen uns gegenseitig stützen und unterstützen. Das ist ein nicht unwesentlicher Beitrag zum Erhalt der Lehrgesundheit, gerade in diesen sehr dynamischen und wirklich fordernden Zeiten“, so Michael Oberhofer.

„Der BLLV kämpft für eine bestmögliche Förderung der uns anvertrauten Kinder, aber auch für die bestmöglichen Arbeitsbedingungen für die Kollegen, die täglich an ihre Belastungsgrenze und darüber hinausgehen. Wir wollen Lebenschancen für Kinder und heranwachsende Menschen geben, dazu brauchen wir jede Unterstützung!“, so Michael Oberhofer weiter. „Außerdem“, so wandte er sich an die Lehramtsanwärter, „wir gratulieren, denn Sie haben sich für einen der schönsten Berufe der Welt entschieden und im Landkreis Erding lässt es sich überall wirklich gut leben und arbeiten.“

Michael Oberhofer

FREISING

KV Freising begrüßt im „REF-CHECK“ neue Lehramtsanwärterinnen

Der Einstieg ins Referendariat ist ein großer Schritt im Leben einer jeden Lehrkraft. Damit dieser bestens gelingt, informierten der Junge BLLV in Zusammenarbeit mit dem KV Freising und dem BLLV Wirtschaftsdienst im Ref-Check über alles, was man über Referendariat, Dienst- und Beamtenrecht, sowie Versicherungen wissen muss.

In ihrer kurzen Begrüßung betonte Vorsitzende Kerstin Rehm, dass der BLLV mit nahezu 70.000 Mitgliedern der mit Abstand stärkste Lehrerverband im Freistaat sei.



Vorne: Annika Gasteiger, Marie-Sophie Vogelsang, Iryna Yarats (Junger BLLV)
rechts auf der Bank: Valerie Strassmann-Kayan, dahinter: Jennifer Graßl,
Mittlere Reihe: Cathrin Kaufmann und Rudolf Weichs (stellv. Vorsitzende im BLLV Freising)
Hinten: Kerstin Rehm, Vorsitzende BLLV Freising, Sebastian Burger (Wirtschaftsdienst des BLLV), Ahmad Kawany (Junger BLLV)

Von den rund 900 Lehrkräften im Schulamtsbezirk Freising seien gut 800 Mitglied im BLLV. Rehm stellte den jungen Lehrkräften die Strukturen und die Organisation des Verbands vor und betonte, wie wichtig es sei, von einem starken Verband politisch vertreten zu werden. Dem BLLV sei es zu verdanken, dass A 13 für die Grund und Mittelschullehrkräfte bis zum September 2028 umgesetzt werde. Allerdings setze man sich seitens der BLLV massiv dafür ein, dass die Umsetzung schneller ginge so wie im Koalitionsvertrag zwischen CSU und Freien Wählern festgehalten und wie der Ministerpräsident auf der Landesdelegiertenversammlung im letzten Jahr in Würzburg signalisiert habe.

Zum Schluss stellten sich die stellvertretenden Vorsitzenden des BLLV Freising, Cathrin Kaufung und Rudolf Weichs vor, standen den Dienstanfängern Rede und Antwort und berichteten über geplante Vorhaben für Junglehrer.

Junglehrerin im 2. Dienstjahr Iryna Yarats und Ahmad Kawany, die den jungen BLLV mit Herzblut unterstützen, gaben wertvolle Tipps aus der unterrichtlichen Praxis und vermittelten wichtige Hinweise zum Klassenmanagement angesichts zunehmender Heterogenität in den Klassen, einer Zunahme an Verhaltensauffälligkeiten und Lernschwierigkeiten.

Kerstin Rehm

FÜRSTENFELDBRUCK

Wir trauern um „unser BLLV -Urgestein“ Werner Wagner



Fast auf den Tag genau, im November 1963, wurde Werner BLLV-Mitglied. Zwei Jahre später trat er als Grundschullehrer seinen Dienst an, den er bis zu seiner Pensionierung immer wieder gern ausführte.

Ungefähr 40 Jahre lebte und wirkte Werner Wagner im Landkreis Fürstentfeldbruck und engagierte sich nicht nur als Lehrer, sondern genauso intensiv auch im BLLV. Vier Jahrzehnte lang war er als Schatzmeister und Kollege eine unverzichtbare Stütze und eine geschätzte Persönlichkeit im Vorstandsteam des BLLV im Landkreis Fürstentfeldbruck.

Als Kassier und Organisationsbeauftragter wachte er akribisch über die Finanzen und verwaltete auch die Mitgliederdateien. Unermüdlich warb er für seinen Berufsverband und die immer weiter steigende Mitgliederzahl erfüllte ihn mit Stolz. Ihm verdanken wir, dass der BLLV Fürstentfeldbruck bis heute der mitgliedstärkste Kreisverband in Oberbayern ist.

Mit seiner überlegten, bescheidenen, aber auch verschmitzten Art hat Werner Wagner die Entwicklung des BLLV Fürstentfeldbruck nachhaltig beeinflusst.

Danke Werner!

Nachruf von Inge Heining und Anita Müller

MIESBACH

Sommerfest

Auch dieses Mal gab es beim Sommerfest des BLLV Miesbach viele Attraktionen. Neben dem Kinderspielplatz und dem Kletterwald war der „Alpen Bob“ natürlich wieder das Highlight für kleine und große Kinder. Ganze Familien stürzten sich begeistert den Berg hinab, um sich gleich wieder mit dem Lift für eine neuerliche Fahrt hinauf ziehen zu lassen.

Anschließend wurden wir auf der schön dekorierten Terrasse mit gegrilltem Fleisch oder verschiedenen Köstlichkeiten vom Ödberg-Burger bis zum sommerlichen Salatteller verköstigt.

Auch diesmal war es wieder eine harmonischer Schuljahresausklang und ein schönes Zusammentreffen der BLLV-Mitglieder nebst Familien. Kinder, Oma, Opa, Enkel, alle waren begeistert und ließen sich zum Abschied noch ein leckeres Eis schmecken.

Markus Schäffner



Alle teilnehmenden Familien aus dem KV Miesbach hatten viel Spaß auf dem Sommerfest.

Glanz und Glitzer in Bad Wiessee

Der BLLV Miesbach lud die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner des BLLV diesmal in das Spielcasino Bad Wiessee ein, um sich für das Engagement für den BLLV zu bedanken. In relaxter Atmosphäre konnten sie somit in die Welt des Glücksspiels eintauchen und das Flair der Reichen und Schönen miterleben.

Nach dem Empfang im Foyer durch den Kasino Chef wurde den Teilnehmer bei Demospielen und Drinks die Faszination von französischem Roulette nähergebracht.

Die charmanten Croupiers machten die interessierten Teilnehmer mit den Spielregeln dieses beliebten Casino-Spiels vertraut und bereiteten sie so auf einen wunderbaren Abend in der Spielbank Bad Wiessee vor. Anschließend gab es in der „Winner's Lounge“ hoch über dem Tegernseer Tal ein gemeinsames Abendessen aus der exklusiven Küche des Hauses, nebst einem kleinen Vortrag über die Leistungen des BLLV Wirtschaftsdienstes.

Selbstverständlich kam das erlernte Wissen dann gleich zum Einsatz. Zum Start gab es ein paar Jetons zum Üben. Einige Teilnehmende konnten mit Glück und Können einen kleinen Gewinn mit nach Hause bringen und sich so den Abend noch ein bisschen vergolden.

Zusätzliches Highlight war der wunderbare Ausblick aus dem Casino auf die Lichterwelt im Mondschein des Tegernseer Tals. Dies war dann eh unbezahlbar.

Markus Schäffner



Die Teilnehmenden aus dem KV Miesbach hatten an den Tischen viel Freude beim Spiel.

Aufregender Nachmittag im Tegernsee Phantastisch

Am Donnerstag, den 23. November lud der Junge BLLV Miesbach zu einem aufregenden Nachmittag im Phantastisch Tegernsee ein.

Nach einer kurzen „Hüpfpartie“ auf den Trampolinen, ging’s direkt auf den – im Halbdunkeln mit Lichtinstallationen bestrahlten – Hochseilgarten. Die 23 Junglehrerinnen und Junglehrer konnten zwischen einfachen, mittleren und schweren Pfaden wählen. Adrenalin war hier garantiert.

Anschließend wurden alle Erlebnis-Welten der Indoor-Attraktion selbständig besucht und ausprobiert.

Beim Warrior-Parcour stellten die Teilnehmer ihre Kraft und Ausdauer unter Beweis. Der Ehrgeiz war bei allen geweckt, denn hier konnte man gegeneinander antreten und seine Zeit stoppen. Ein weiteres Highlight war auf alle Fälle die Erkundung der Virtuellen Welt. Hier war das 5-D-Kino, bei dem man vom Weltall nach Tegernsee „geflogen“ ist, für alle ein neues Erlebnis. In der gleichen Area konnte man mithilfe einer VR-Brille und Sticks in der Hand in eine andere Welt abtauchen. Einige besuchten auch noch die größte Glas-Boulderwand der Welt oder das interaktive Aquarium.

Zum gemütlichen Ausklang waren alle wieder zusammen und berichteten – bei einem Stückchen Pizza – von dem aufregenden Nachmittag. Es war ein toller Tag mit Wiederholungsbedarf.

Markus Schöffner



Einen aufregenden Nachmittag im Phantastisch Tegernsee hatten die Teilnehmenden, die der Einladung des Jungen BLLV Miesbach gefolgt waren.



STARNBERG

Führung durch das Industriedenkmal Radom Raisting

Am 10. Oktober 2024 trafen wir uns am Haupteingang der Erdfunkstelle in Raisting und bestaunten erst einmal die beeindruckende Konstruktion von außen. Eine riesige Tragflühhülle spannt sich kuppelartig über die Antenne und ist schon von der Ferne als Wahrzeichen des Bauernortes erkennbar.

Die imposante Erdfunkstelle hat früher die Mondlandung übertragen. Mittlerweile ist das Radom Raisting weltweit die letzte ihrer Art.

Nach den ersten Informationen im Außenbereich durften wir das Denkmal auch durch eine Luftschleuse betreten und die beiden aktuellen Sonderausstellungen „Virtuelle Welten“ und „Aufbruch ins Weltall“ erkunden. Wir bestaunten Satelliten und konnten durch eine Virtual Reality Brille die Mondlandung verfolgen.

Fachkundige Geschichten und visionäre Kurzfilme auf interaktiven Cannyboards ließen die Zeit wie im Nu verfliegen und die Führung durch das Industriedenkmal zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Melanie Fenzi



Die Teilnehmenden aus Traunstein erhielten viele Informationen im Dokumentationszentrum auf dem Obersalzberg.

TRAUNSTEIN

Traunsteiner Pensionisten- ausflug nach Berchtesgaden

Einen milden, föhnligen Herbsttag hat eine gut 30-köpfige Pensionistengruppe erwischt, als sie unter der Federführung von Anita Vorsamer einen Tagesausflug nach Berchtesgaden unternahm.

Im Mittelpunkt der Fahrt stand der Besuch des vor einem Jahr neu gestalteten Dokumentationszentrums auf dem Obersalzberg. Einzelheiten über die Führung durch die neue Ausstellung und die Bunkeranlagen an dieser Stelle zu berichten, würde zu weit führen. Zusammenfassend lässt sich aber sagen, dass mit der Präsentation von Text-, Bild-, Ton- und Filmdokumenten in den neuen Räumen das „Zwei-Säulen-Konzept“ des Freistaates Bayern aufgegangen ist: Man hat unter Berücksichtigung der besonderen Geschichte des Obersalzberges neben der touristischen Nutzung – Luxushotel und Kehlsteinerschließung – diesen interessanten Lern- und Erinnerungsort geschaffen.

Dem Aufenthalt auf dem Obersalzberg folgte ein gemeinsames Mittagessen auf der Terrasse des Gasthauses Neuhaus im Zentrum der Marktgemeinde Berchtesgaden. Auch war noch Zeit zum individuellen Bummeln in der Fußgängerzone, bevor es mit dem Bus in den heimischen Landkreis zurückging.

Gitti Hobmaier

DAS NENNEN WIR WERTSCHÄTZUNG: Geld für Beförderungen aller Lehrämter trotz klammer Kassen



In der Kabinettsitzung am 12. November 2024 legte die Regierung ihren Entwurf zum Nachtragshaushalt 2025 vor. Wörtlich steht in der PM der Staatsregierung: „Dafür ist neben einer klugen Prioritätensetzung weiterhin strikte Ausgaben disziplin erforderlich. Der Entwurf des Nachtragshaushalts 2025 kommt ohne neue Schulden und ohne neue Stellen aus. Die Ausgaben können auf hohem Niveau fortgesetzt werden – zugleich wird Maß gehalten in anspruchsvollen Zeiten. (...) Die Bildungsausgaben bilden mit insgesamt rund 27 Mrd. Euro den größten Ausgabenblock im Staatshaushalt. (...) Um insbesondere die Unterrichtsversorgung an den bayerischen Schulen sicherstellen zu können, wird das Staatsministerium für Unterricht und Kultus den begonnenen Dialogprozess zu Maßnahmen zur Einbringung zusätzlicher Arbeitskapazitäten des vorhandenen Personals zeitnah abschließen.“

Konkret: Beförderungsstellen für Realschulen, Gymnasien, Förderschulen und Berufliche Schulen

„Der Nachtragshaushalt 2025 sieht ein Stellenhebungsprogramm mit einem Gesamtvolumen in Höhe von insgesamt 5 Mio. Euro (Jahreskosten) für funktionslose Beförderungssämter für Lehrkräfte an Gymnasien, Realschulen, Beruflichen Schulen und Förderschulen vor. Die Stellenhebungen dürfen ab 1. November 2025 in ihrer neuen Wertigkeit in Anspruch genommen werden.“

Der BLLV fordert das schon lange. Zuletzt in den Plakaten, die seit der Woche

nach den Herbstferien an allen Schulen hingen. Der BLLV fordert und die Regierung reagiert... Der Stellenstau ist bekannt. Viel zu lange haben Lehrkräfte vor allem an Gymnasien und Beruflichen Schulen auf ihre Beförderungen warten müssen. Auch an den Realschulen, an denen ebenso wie an Grund- und Mittelschulen erst mit dem Neuen Dienstrecht 2010 – im Vorgriff damals 2009 – das erste Mal ein Beförderungssamt eingeführt wurde, mussten die Lehrkräfte lange warten.

Von allen Schularten haben die Förderschulen den schlechtesten Stellenkegel: 73% aller Förderschullehrkräfte sind noch im Eingangsamt. Bei den anderen Schularten rangiert das zwischen 41% und 61%. Die Förderschullehrkräfte haben das also dringend verdient. Das Ministerium ist nun gehalten das Geld entsprechend auf die Schularten zu verteilen.

Grund- und Mittelschulen: Noch einmal ein großer Wurf gelungen

Bei den Beförderungen Anfang November 2024 im Rahmen des Doppelhaushalts war es noch einmal möglich 2.400 Lehrkräfte nach A 12 + AZ und A 13 zu befördern. Damit sind noch 51% im derzeitigen Eingangsamt A12. Im Zuge der stufenweisen Hebung nach A 13 können alle im Januar 2025 mit neuen Übergangszulagen rechnen. Das geht so weiter, bis spätestens am 01.09.2028 alle dann A 13 als Eingangsamt erhalten wie alle anderen Lehrämter.

Fach- und Förderlehrkräfte nicht vergessen!

Die Fach- und Förderlehrkräfte nehmen an der allgemeinen Einkommensentwicklung teil – aber da sie keine universitäre Ausbildung haben, konnten sie nicht an der längst überfälligen Gleichbehandlung der Lehrkräfte an Grund- und Mittelschulen teilhaben. Sie haben jedoch längst verdient besser besoldet zu werden. Eine höhere Eingangsbesoldung für Förderlehrkräfte und modulare Qualifizierung für Fachlehrkräfte: Der BLLV bietet hier Lösungen an!

Allgemeine Verbesserung für alle Beamten im Februar 2025

Der letzte Schritt der Verbesserungen im Nachgang zum Tarifabschluss 2023 kommt am 01.02.2025 zum Tragen: Nachdem alle Beamten zum 01.11.2024 einen Sockelbetrag von 200 Euro erhalten haben, bekommen sie ab Februar 2025 5,5% mehr Geld – mindestens aber 340 Euro, somit sind die unteren Einkommensgruppen besonders bedacht.

A 13 für Grund- und Mittelschullehrkräfte, Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsversorgung in allen Schularten, endlich mehr Beförderungen für FöS/RS/Gy/BS, Förder- und Fachlehrkräfte müssen mit dabei sein: Alles ein großer Erfolg für unsere Mitglieder, den BLLV und seinen Dachverband BBB!!!

Karin Leibl



KI IN DER SCHULE

Mit den steten Weiterentwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz und dem Auftreten von immer mehr KI-basierten Anwendungen auch für den schulischen Bereich treten in diesem Zusammenhang zunehmend Fragen hinsichtlich der ordnungsgemäßen Verwendung dieser Tools in der Schule auf.

KI-Anwendungen verarbeiten die Daten im Vergleich zu herkömmlichen digitalen Tools zum Teil auf neuartige Art und Weise. Aus diesem Grund müssen weitere Aspekte hinsichtlich des Einsatzes beachtet werden:

- Die für den Umgang mit Daten geltenden Vorschriften zum Datenschutz und auch aus der KI-Verordnung der EU müssen berücksichtigt werden. Diesbezüglich muss vor allem auf die Eingabe personenbezogener Daten vor allem beim sogenannten Prompting verzichtet werden. Schülerinnen und Schüler müssen beim Arbeiten mit einem Chat-Bot zwingend darauf hingewiesen werden, keine sensiblen Aspekte wie Name, Geburtsdatum, Wohnort, etc. dort einzugeben.
- Zudem sollte es vermieden werden, bei der Registrierung für KI-Tools personenbezogene Daten zu verwenden. Dies gelingt dann, wenn eine Registrierung nicht notwendig ist oder bei diesem Prozess keine personenbezogenen IP- bzw. Mailadressen erfasst werden. Funktionspostfachs-Mail-Adressen (info@...) sind hier zu bevorzugen.
- Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte müssen die Funktionsweise der verwendeten künstlichen Intelligenz kennen und sind in diesem Kontext

zu einer verantwortungsvollen Nutzung anzuhalten.

- Weiter sind die Nutzungsbedingungen für die herangezogene KI-Anwendung adressatengerecht zu formulieren. Vor allem bei jüngeren Schülern muss hier besondere Rücksicht genommen werden.

Für Dienststellen und Beschäftigte der öffentlichen Verwaltung gibt es bereits Leitfäden für den Einsatz von künstlicher Intelligenz vom Finanz- und Heimatministerium. Die vollständige Darstellung würde den Rahmen hier sprengen, Sie können die Vollversion auf der Webseite des BLLV Oberbayern abrufen.

Die drei wichtigsten Aspekte daraus sind ergänzend zu den oben vorgestellten Punkten im Folgenden dargestellt:

1. Für den Dienst also auch für die Unterrichtsvorbereitung und den Unterricht sind ausschließlich dienstlich bereitgestellte Anwendungen zu verwenden, auch wenn diese im Internet frei zugänglich wären. Diese Freigabe fällt den Schulleitungen zu und sollte in Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten und dem Berater digitale Bildung des Landkreises erfolgen. Über Bayern Cloud Schule findet man unter VIDIS bereits einige Angebote, diese sind auf bestimmte rechtliche und technische Aspekte hin geprüft, ersetzen den Vorort-Prüfprozess allerdings nicht.
2. Von KI-Tools generierte Inhalte müssen immer von dem dafür Verantwortlichen geprüft werden, da entsprechende Informationen frei erfunden oder falsch verknüpft sein können.

Die Prüfung muss vor allem auf die Verletzung von Urheberrechten und Verstöße gegen datenschutzrechtliche Bestimmungen erfolgen.

3. Sollten versehentlich doch personenbezogene Daten über einen Prompt oder beim Hochladen einer Datei in eine bereitgestellte KI-Anwendung gelangt sein, ist umgehend der Datenschutzbeauftragte des Landkreises zur Beratung weiterer Schritte hinzuzuziehen.

KI-Anwendungen können positive Auswirkungen auf Bildungsprozesse mit sich bringen, sind allerdings v.a. hinsichtlich des Datenschutzes vorsichtig und sensibel einzusetzen. Um am Puls der Zeit zu bleiben und den Kindern und Jugendlichen an unseren Schulen den sinnvollen und richtigen Umgang mit diesen neuen digitalen Anwendungen beizubringen, dürfen wir es allerdings nicht versäumen, diese Entwicklung von schulischer Seite zu begleiten. Bei Fragen stehen Ihnen auch die Experten des BLLV zur Seite.

Marion Ostermeier



Quellen: Bayerische Staatsregierung der Finanzen und für Heimat (2024): Künstliche Intelligenz – Leitfaden für Beschäftigte

AK Bildung in der digitalen Welt – Allgemeinbildung in: mebis -Landesmedienzentrum Bayern (2023). KI/Künstliche Intelligenz ein Thema für die Schule. Verfügbar unter: <https://mebis.Bycs.de/beitrag/ki-thema-fuer-schule> (zuletzt aufgerufen am 14.11.2024)